

# DAMPFER FREUND

Vereinszeitschrift der Dampferfreunde Vierwaldstättersee



DAMPFERFREUNDE  
VIERWALDSTÄTTERSEE

Juli 2009

- **DS UNTERWALDEN:  
Komplett ausgeweidet**
- **Botschafter Emil Steinberger**
- **SGV-Fahrplan:  
Verschiedene Perspektiven**

## Ich meinti ...

Unter Vertrauen wird gemäss Wipikedia die Annahme verstanden, dass Entwicklungen einen positiven oder den erwarteten Verlauf nehmen. Vertrauen wirkt sich in der Gegenwart aus, ist aber auch auf künftige Ereignisse gerichtet. Der Dirigent eines Orchesters steht vorne und ist doch gleichzeitig Teil des Ganzen. Ohne das Orchester ist er nichts. Und ohne Publikum gibt es keinen Applaus.

Mir wurde das einmal mehr an unserer Generalversammlung bewusst. Die grosse Beteiligung, die gute Stimmung, die Zustimmung zu den Anträgen, die guten Gespräche. All das hat mit Vertrauen zu tun. Es gibt mir eine persönliche Zufriedenheit, zusammen mit meinem Vorstand das «Vereinsschiff Dampferfreunde» in den nächs-

ten Jahren zuverlässig und mit der Fokussierung auf das Wesentliche durch alle Wasser sicher zu leiten.

### Sammlung DS UNTERWALDEN

Die Sammlung ist recht gut angelaufen. Trotzdem sind noch grosse Anstrengungen notwendig, um das Sammelziel zu erreichen. Wir machen keine grossangelegten Fundraising-Aktionen mit grossen Vorinvestitionen und hohem Risiko. Wir vertrauen, wie bis anhin, auf eure Mitarbeit, eure Fantasie und eure Unterstützung. Motiviert mögliche Spender aus eurem Umfeld oder nehmt Kontakt auf mit unserer Geschäftsstelle. Jede Spende ist willkommen und notwendig. Und ... ab CHF 1500.– wird der Name auf der Spender-Ehrentafel an Bord verewigt! Nur so wird das DS UNTERWALDEN nach der Generalsanierung sein leichtes und elegantes, in seiner

Art ausgesprochen filigranes und transparentes Erscheinungsbild zurückerhalten. Die bisherigen Arbeiten der Baukommission gehen in diese Richtung.

### Vertrauen allein genügt nicht

In meinem Alltag stelle ich immer wieder fest, dass Vertrauen, verbunden mit Wertschätzung und gemeinsamen Zielen, unsere wichtigsten Erfolgsfaktoren sind. Wer die Geschichte kennt, weiss, dass das auch für die Dampferfreunde der ersten Stunde galt. Und das muss auch für uns heutige Dampferfreunde Weg und Ziel sein. Nur so können wir Lösungen auf neue Herausforderungen finden. Ich meinti: Bei uns gehört aber noch eine gehörige Portion Leidenschaft dazu.

Euer Präsident  
Beat Fuchs

## Die Hergiswiler Glasi zeigt Flagge für die UNTERWALDEN



Seit Saisonbeginn steht im 2.-Wahl-Laden in Hergiswil der kunstvolle «Glassack» für Münz und Noten. Firmenchef Robert Niederer spendet als Erster!

Foto: Esther Gehrig

### Wann und wo treffen wir uns wieder?

#### SA, 15. August 2009, Hafenfest in Brunnen

Die Nüüi Schiffig Brunnen feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum und lädt zu einem grossen Hafenfest ein. Die Dampferfreunde sind mit von der Partie, am Nachmittag ab 13 bis ca. 17.30 Uhr. Wir bieten Souvenirs an, führen einen Wettbewerb durch und informieren natürlich auch über unsere grosse Sammelaktion. Vorgesehen sind auch Interviews, für Speis und Trank sowie musikalische Unterhaltung und weitere Attraktionen wie die Präsentation von Modellbooten sowie Dampfbooten ist gesorgt!

#### SO, 18. Oktober 2009, Dampferhilbi

Zum Saisonschluss laden wir erneut zur traditionellen Dampferhilbi auf der STADT LUZERN ein. Für eine Superstimmung sorgt wie schon im vergangenen Jahr die Musik-Formation Meier-Gwerder. Abfahrt in Luzern um 11.12 Uhr.

Generalversammlung in Hergiswil

## «Wir Dampferfreunde sind auf Kurs»



Fotos: Alexander Dietz

Die Dampferfreunde und Dampferfreundinnen sind eine grosse Familie. Das bestätigte sich wieder einmal eindrücklich am 2. Mai, dem Tag unserer 37. Generalversammlung in Hergiswil. Präsident Beat Fuchs durfte im Loppersaal rund 760 Mitglieder begrüßen. «Es gilt weiterhin Flagge zu zeigen für die UNTERWALDEN. Wir sind auf Kurs», verkündete der Dampferfreunde-Präsident. Bisher wurden über 700 000 Franken für die Generalsanierung von DS UNTERWALDEN gesammelt. Die Dampferfreunde können überdies auf ein gelungenes Vereinsjahr zurückblicken.

An der speditiv abgehaltenen GV stand auch das Traktandum Wahlen auf dem Programm. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist Otto Gisi. Neu gewählt wurde Röbi Meyer (Kastanienbaum), Sohn unseres Ehrenmitglieds Werner Meyer. Rita Misteli gibt das Vizepräsidium ab, bleibt jedoch im Vorstand. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes

wurden in globo für zwei Jahre bestätigt. Emil Zuber wurde für seine langjährigen Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft des Vereins ausgezeichnet. Vorgestellt wurde an der GV auch die völlig neu und modern gestaltete Website der Dampferfreunde ([www.dampfschiff.ch](http://www.dampfschiff.ch)).

Nach der Versammlung strömten die Teilnehmer zurück an die Schiffsstation Hergiswil. Dort wartete neben dem Dampfer STADT LUZERN auch die GALLIA auf die Dampferfreundinnen und Dampferfreunde. Beim Einstieg überreichte die Schiffsgastronomie Tavolago jedem Fahrgast als Geschenk eine Flasche «Urbräu» (das neue SGV-Bier). Kurz nach 13 Uhr hiess es dann «Leinen los» für eine zweieinhalbstündige Rundfahrt über den See mit attraktiven Parallelfahrten und anderen speziellen Manövern der beiden Schiffe. Das Wetter zeigte sich inzwischen ebenfalls von der besten Seite. Am frühen Nachmittag legten die

beiden Raddampfer wieder in Luzern an, und von Bord gingen lauter zufriedene Dampferfreunde.

Stefan Degen

### Wir gratulieren!

An seiner Sitzung vom 4. Juni hat sich der Vorstand für die nächsten 2 Jahre neu konstituiert. Dabei wurde **Max Wolf** einstimmig zum neuen Vizepräsidenten gewählt.

An der SGV-GV vom 3. Juni wurden die beiden Dampferfreunde-Vertreter **Rita Misteli** im SGV-Verwaltungsrat bestätigt und **Martin Bütikofer** neu gewählt.



Foto: Jürg Hartmann

## Generalsanierung DS UNTERWALDEN – Bericht aus der Baukommission

### Dieselegenerator sorgt für Strom

Im letzten Bericht der Baukommission in der DAMPFERFREUND März-Ausgabe konnten wir am Schluss über den Stapelgang der UNTERWALDEN und den Beginn des Ausräumens der «Innereien» berichten. Inzwischen ist mit Voldampf weiter gearbeitet worden: der zweite Dampfkessel wurde ebenfalls ausgebaut und entsorgt, die Salons auf dem Hauptdeck präsentieren sich als vollständig ausgeräumt und ihrer Innendekoration entledigt. Auf dem Oberdeck wurden das Steuerhaus, der Kamin und das Oberdeck-Restaurant abgebrochen. Im Schiffsinnen erfolgte die Demontage verschiedener Aggregate wie Trink- und Brauchwasserversorgung usw. Im Weiteren sind Arbeiten für die Sanierung der Aussenhaut im Gange. Die Stringerbleche wurden teilweise freigelegt und eine Zustandsanalyse durchgeführt. Eine visuelle Prüfung ergab, dass die Bleche mehrheitlich in gutem Zustand sind. Von den Schaufelrädern wurden Teile demontiert und für die Revision freigegeben. Momentan präsentiert sich somit die UNTERWALDEN als ein umfangreicher Bauplatz.

Das zweite Quartal des laufenden Jahres stand ganz im Zeichen wichtiger Entscheide. Terminliche Gründe verlangten nun die Auftragserteilung für den Dampfkessel, was eine ganze Reihe weiterer Entscheide und Festlegungen von Teilgebieten der Energieerzeugung mit sich zog:

Nach umfangreichen Abklärungen und intensiven finanziellen wie auch technischen Verhandlungen mit den beiden Kesselanbietern Astebro und Garioninaval entschied sich die SGV, den Auftrag für die Lieferung des Dampfkessels an die Firma Garioninaval zu erteilen. Ausschlaggebend war letzten Endes der erhebliche Preisunterschied der beiden Offerten. Die Firma Garioninaval in Brescia ist ein bekannter Kesselerbauer mit einem grossen Erfahrungspotenzial insbesondere für Dampfkessel im maritimen Einsatzgebiet. Die

SGV ist überzeugt, hier den richtigen Lieferanten gefunden zu haben, und die Baukommission hat diesem Entscheid vollumfänglich zugestimmt.

#### **Die Dampfkessel-Beschaffung hat zu einem weiteren wichtigen Entscheid geführt, nämlich den gesamten Strombedarf des Dampfers durch einen Diesele-generator zu erzeugen.**

Diese Lösung ist wohl erstmalig auf den Dampfschiffen des Vierwaldstättersees, wird aber schon seit einiger Zeit sowohl auf dem Genfer- wie auch auf dem Zürichsee erfolgreich angewendet. Durch den Wegfall des Dampfkonsums durch einen Dampfturbinen-Generator kann die Dampfkessel-Leistung von ursprünglich errechneten 7 t/h auf 5 t/h gesenkt werden, was Brennstoff-Einsparungen in der Grössenordnung von ca. 40 000 Liter pro Jahr (je nach Schiffseinsatz) ergibt. Im Weiteren wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoss um ca. 100 Tonnen pro Jahr reduziert. Zudem werden die Aussenabmessungen des Kessels etwas reduziert, was den vorgegebenen Platzverhältnissen im Schiffsrumpf zugutekommt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Lärmisolation der Dieselegruppe gelegt, denn man ist sich absolut im Klaren, dass die typische Laufruhe eines Dampfers wie der UNTERWALDEN nicht durch Lärmemissionen eines Dieselmotors gestört werden darf. Auch dieser Beschluss fand die Zustimmung der Baukommission.

Dieser Entscheid hat wiederum auch die Ausrüstung der Bord-Gastronomie bzw. der Bordküche beeinflusst, indem nun alle Geräte elektrisch betrieben werden und auf eine Installation von Flüssiggas gänzlich verzichtet werden kann.

Bei der Dampfmaschine wurden bereits die oberen Hälften der Kurbelwellen-Lager demontiert, um den Zustand der Weissmetall-Lager zu überprüfen. Die Baukommission hat sich einstimmig

für die Revision der Kurbelwellenlager ausgesprochen und der vollständigen Hauptrevision der Dampfmaschine eine hohe Priorität zugewiesen.

Auf dem Oberdeck hat man sich planerisch und konstruktiv mit dem Absenken des Kamins und des Steuerhauses befasst. Beim Kamin erfordert das gleichzeitige Absenken sowohl des eigentlichen Kamins wie auch der damit verbundenen Abdampfleitung einen besonderen konstruktiven Aufwand, weil die hinter dem Kamin montierte Abdampfleitung, allerdings nun ohne Funktion, wieder sichtbar werden soll, wie dies im ursprünglichen Zustand vor dem Umbau 1961 auch der Fall war. Beide Elemente werden beim Absenken teleskopartig ineinander geschoben.

Die Wiederherstellung der ursprünglichen Raucherkabine wird im Pflichtenheft der Dampferfreunde als «grossen Gewinn für DS UNTERWALDEN» bezeichnet. Bisher wurde dieser Raum für die Absenkung des Steuerhauses benötigt. Um die Raucherkabine rekonstruieren zu können, musste man sich eingehend mit einer anderen Lösung für das Absenken des Steuerhauses befassen.

Die erarbeitete Lösung sieht nun vor, das Steuerhaus als eine so genannte Stülpl-Konstruktion zu konzipieren, bei welcher der obere Teil des Steuerhauses quasi über den unteren Teil gestülpt ist. Beim Absenken gleitet somit der obere Teil über den unteren Teil, wodurch der erforderliche Platzbedarf für die Unterfahrung der Achereggbrücke ermöglicht wird. Der dadurch entstehende Rücksprung des unteren Teils des Steuerhauses nach innen wird mit einer Blende kaschiert, womit das Erscheinungsbild des Steuerhauses wieder identisch zur ursprünglichen Ausführung vor 1961 wird.

Auf dem Hauptdeck sind zwei wichtige Entscheidungen gefallen. Der prachtvolle Parkett-Intarsienboden im 1.-Klasse-Salon muss nicht ersetzt werden. Die Abnutzung ist seinem Alter entsprechend zwar gross, sie lässt aber eine Restaurierung mit einer entsprechenden Oberflächenbehandlung zu.

Beim Salon 2. Klasse wird die Planung der Salon-Abgrenzung gegen das Mitteldeck weiter verfolgt. Wie schon im letzten Bericht erwähnt, sollen sowohl eine Offenhaltung gegen das Mitteldeck wie auch ein in sich geschlossener und vom Mitteldeck abgetrennter Betrieb des Salons möglich sein. Für Letzteres wird ein besonderes Augenmerk auf die Gestaltung des abgrenzenden Elementes gerichtet, welches in geschlossener Position dem Salon das gediegene intime Ambiente wieder zurückgeben wird.

Jürg Hartmann  
Robert Horlacher  
BauKo- und DF-Vorstandsmitglieder

**Der neue Taktfahrplan der SGV hat zu einer Verringerung der Kursfahrten in der Buochser Bucht mit ihren Stationen Buochs und Ennetbürgen geführt. Direkte Kurse ab diesen Stationen Richtung Urnersee gibt es keine mehr. Die Reaktionen setzten schon vor Inkrafttreten des neu strukturierten Angebots ein. Auf politischer Ebene fanden Gespräche statt und unsere Vereinigung bekam den Unmut durch vereinzelt Austritte von Mitgliedern der betroffenen Orte zu spüren.**

**Wir nehmen diese Reaktionen selbstverständlich ernst und geben nachfolgend einigen Exponenten Stimme und Raum, ihre Sicht der Dinge darzulegen und die Fragen aus der Sicht unserer Vereinigung zu beleuchten.**

## Der neue SGV-Fahrplan aus verschiedenen Perspektiven

Eigentlich ist der Taktfahrplan, der in der Schweiz im Sommer 1982 in einer ersten Stufe eingeführt und bis heute erweitert worden ist, eine Erfolgsgeschichte. Das neue System hatte anfänglich seine Tücken und zunächst beileibe nicht nur Freunde. Jedes Fahrplansystem bringt Gewinner und Verlierer, wobei zu anerkennen ist, dass die Transportunternehmen alles Mögliche tun, Lücken und Nachteile auszumerzen und auch mal Lösungen ausserhalb des Taktsystems anzubieten, wenn die Nachfrage gegeben ist. In diesem Anpassungsprozess befindet sich auch der Taktfahrplan auf dem Vierwaldstättersee und er verlangt Flexibilität – von allen Betroffenen.

### Letztlich zählt die Wirtschaftlichkeit

Für Martin Wicki, Leiter Schifffahrt und Geschäftsleitungsmitglied der SGV, standen zwei wichtige Ziele im Vordergrund dieses Angebots: Einerseits soll das Kursschiffangebot die aktuellen Kundenbedürfnisse abdecken, andererseits die betriebswirtschaftliche Situation verbessern. Damit kann die unternehmerische Selbständigkeit langfristig sichergestellt werden, wie es jede privatwirtschaftlich arbeitende Firma tut, tun muss.

Weiter im Vordergrund stand die Verknüpfung der Schiffskurse mit den wichtigsten Partnerbetrieben und damit die Bedienung der meistgefragten Stationen. Die SGV war gezwungen, einen Grundsatzentscheid darüber zu fällen, welche Schwerpunkte zu setzen sind: Die Hauptrolle spielte dabei die Nachfrage, oder anders umschrieben: Die Antwort auf die Frage, wo steigen am meisten Menschen ein und aus?

Gemäss den Angaben der SGV bedeutet die systematische Erschliessung der Buochser Bucht eine längere Fahrzeit von jeweils 50 Minuten pro Kurspaar und durchschnittliche Mehrkosten von ungefähr 800 Franken. Demgegenüber nennt Martin Wicki als durchschnittlichen Mehrertrag 100 Franken pro Kurspaar. Eine Grösse, die nicht ausreicht, um die beiden Stationen in der gleichen Regelmässigkeit zu bedienen wie andere Haltestellen. Ein Blick in die Benutzerstatistik aller Haltepunkte der SGV spricht für sich.

Immerhin wartet das Angebot für die Buochser Bucht neben den ordentlichen Kursen mit den beiden Fahrten der Dampfer-Matinee und der Dampfer-Sinfonie auf. Täglich vom 1. Juli bis 23. August und in der übrigen Zeit des Sommerfahrplans an Sonn- und Feiertagen verkehrt ein Raddampfer zwischen Luzern und den beiden Stationen der Buochser Bucht bis Beckenried und zurück. Diese kombinierten Kurs- und Rundfahrten ergänzen zur Tagesmitte die anderen Angebote. Ebenso bilden die stündlichen Abfahrten in Beckenried einen guten Zugang zum vor allem im Sommer dichten Fahrplan der Flüeler Route.

Die SGV versteht die Enttäuschung der Fahrgäste der betroffenen Gemeinden und bittet um Verständnis für den unternehmerischen Entscheid, welcher mit Blick auf das unternehmerische Risiko angesichts steigender Betriebs- und Investitionskosten und der Belastung durch die Nachfinanzierungen der Pensionskassen in Millionenhöhe getroffen werden musste.



### Weniger Kurse – weniger Fahrgäste

Aus der Sicht von Buochs Tourismus äussert sich deren Leiter Sepp Barmettler und er spricht wohl vielen Betroffenen aus dem Herzen, wenn er feststellt, dass eine Gegend mit 10 000 Einwohnern, über 70 000 Übernachtungen und immerhin 20 000 Einstiegen bei den Stationen Buochs und Ennetbürgen einen spürbaren Fahrplanabbau hinzunehmen hat.

Dank den Bemühungen von Buochs Tourismus wurde von der SGV und Postauto ein Streckenwechselbillett bewilligt, so dass die Postautos Buochs–Beckenried faktisch ohne Mehrkosten benützt werden können, wenn das Billett im Tourismusbüro gelöst wird. In Diskussionen mit der SGV-Direktion konnten zwei tägliche Kurse und die oben erwähnten Dampferangebote sichergestellt werden. Auch die drei Abendrundfahrten im Sommer bleiben im Angebot. Die Begehren von Buochs und Ennetbürgen sind zwar so noch längst nicht erfüllt und es laufen Verhandlungen mit Postauto Zentralschweiz zur Sicherstellung der Anschlüsse der Postautolinie in Beckenried mit den SGV-Kursen.

Hervorzuheben ist der Aufruf der Tourismusverantwortlichen, die bestehenden Angebote zu nutzen und damit ein Zeichen zu setzen. Wer die Billette für diese Ausflüge im Tourismusbüro löst, leistet zusätzlich einen wichtigen Beitrag zunächst zur Sicherstellung wenigstens dieses Angebots. Und vielleicht auch dazu, dass die SGV zu gegebener Zeit das eine oder andere Zusatzangebot wieder in den Fahrplan aufnimmt.

### Wir bleiben dran!

Unser Präsident Beat Fuchs gehört wohl zu den am meisten vom neuen Fahrplan betroffenen





Foto: Bruno Schuler

Menschen. Sein Wohnsitz befindet sich wenige Meter von der Station Buochs entfernt. Aus der Sicht der Dampferfreunde erfüllt der neue Fahrplan die Vorgabe, wonach alle verfügbaren Dampfer einzusetzen sind und die Kilometerzahl gegenüber dem alten Fahrplan nicht wesentlich reduziert wird.

Im Gegensatz dazu ist die regionale Erschliessung nur teilweise gesichert: Die Schiffe gehören untrennbar zum Bild des Sees und sind daher ein wichtiger Faktor für den Tourismus aller Seegemeinden. Aus der Sicht der Dampferfreunde wurde dieser Aspekt in der Angebotsplanung zu wenig berücksichtigt. Die Tourismusregion Vierwaldstättersee hat nur dann eine Zukunft, wenn sie den Blick über den ganzen See und damit auch die Buochser Bucht nicht verliert.

Beat Fuchs bewertet die Buochser Bucht als wichtigen Teil einer Rundfahrt, die sich einbettet in die einmalig schöne und abwechslungsreiche Reise, welche immer wieder neue Aussichten bietet. Einmal voralpin, einmal dem Mittelland zugewandt, oder dann fjordähnlich – kaum ein See bietet so viele Panoramen.

Aus diesem Grund ist der Abbau in der Buochser Bucht zu bedauern. Schade auch, dass deshalb langjährige und treue Mitglieder unsere Vereinigung aus diesem Grund verlassen haben. Wir müssen sogar damit rechnen, dass mögliche Spenderinnen und Spender unserer gegenwärtigen

Sammelaktion für DS UNTERWALDEN auf den Beitrag verzichten. Ungewollt führt die durch die SGV beschlossene Kürzung der Fahrleistungen in der Buochser Bucht dazu, dass der ebenso durch die SGV eingeforderte höhere Beitrag an die Sanierungskosten der UNTERWALDEN wenn auch nicht als Ganzes gefährdet, aber doch zumindest beeinträchtigt wird.

Die Dampferfreunde können nicht für die fahrplantechnische Massnahme belangt werden und so nützen die Austritte, soweit sie dadurch begründet werden, im Ergebnis niemandem. Im Gegenteil, gerade jetzt wäre ein Schulterchluss der Dampferfreunde weit wichtiger. Mehr Mitglieder bezeugen ein grösseres Gewicht in den Verhandlungen und helfen noch nachhaltiger mit, unsere fünf Dampfer künftigen Generationen zu erhalten.

An diesem Ziel halten die Dampferfreunde fest. Sie werden die Entwicklung des Taktfahrplans genau verfolgen, die Schlussfolgerungen ziehen und nötigenfalls bei der Neuauflage des Fahrplans intervenieren.

#### Den Dialog suchen

Jeder Fahrplanwechsel bringt Gewinner und Verlierer, das liegt in der Natur der Sache. Im Grunde haben in der Argumentation rund um die Buochser Bucht alle recht. Die SGV ist zur Wirtschaftlichkeit gezwungen, muss aber bei der Handhabung der einzelnen Massnahmen

Augenmass behalten. Und Flexibilität dann zeigen, wenn es gelingt, die Frequenzen der beiden Stationen Ennetbürgen und vor allem Buochs mit dem beliebten Campingplatz (Familien!) auf einer Grössenordnung zu stabilisieren, die einen Ausbau durch zusätzliche Kurse zumindest diskutabel bleiben lässt.

Die Menschen der betroffenen Gemeinden sind aufgerufen, die SGV-Angebote mehr als bisher zu nutzen. Es gilt hier wie überall das eiserne Gesetz der Wirtschaftlichkeit, wie es jeder Dorfladen, die Post, die Bank, der Kiosk und der Dorfschuhmacher beachten muss: Nur Angebote, die genutzt werden, können am Leben erhalten werden. Auch wenn die Schiffe weniger anlegen als bisher: Steigen wir zu!

Und wir Dampferfreunde? Lassen wir die Türe allen offen, die aus verständlicher Verärgerung über den Fahrplanabbau unsere Vereinigung verlassen haben. Und helfen wir mit, die Dampfermatinee und die -sinfonie mit den neuen, originellen Erlebnissen zum Erfolg zu machen. Ein Angebot dieser Art hat bisher noch kein See mit Dampfschiffen geschaffen – nutzen wir es!

Und last but not least: Alle Beteiligten sind zur Gesprächsbereitschaft aufgerufen. Der dauernde Dialog bringt, wie selbst die Weltgeschichte zeigt, immer Lösungen, wenn alle Seiten kompromissbereit sind.

Mario Gavazzi



**Er ist 76-jährig, und er füllt die Säle auf seiner neuen Tournee wie eh und je: Emil Steinberger, der Kabarettist mit dem feinen «Gspüri» für allerlei Alltagssituationen. Auch wenn er heute am Genfersee wohnt, fühlt sich der berühmte Luzerner mit den Vierwaldstättersee-Raddampfern und mit der Vereinigung der Dampferfreunde immer noch verbunden.**

**UNTERWALDEN-Botschafter Emil Steinberger**

## Emil und die Dampfschiffe

Erich Kästner hat wenige Jahre vor der Geburt von Emil Steinberger die heute weltbekannte Kindergeschichte «Emil und die Detektive» geschrieben. In unserem Porträt lassen wir die Detektive auf der Seite und ersetzen sie durch unsere fünf Vierwaldstättersee-Dampfer. Und mit diesen Zeitzeugen fühlt sich der jung gebliebene Kabarettist nach wie vor verbunden. «Als Luzerner kommt man unweigerlich in Berührung mit diesen faszinierenden Schiffen», meint Emil Steinberger, der sich noch gut an seine ersten Fahrten erinnern kann. «Meine Tante wohnte in Schwyz, und der Weg zu ihr führte auf dem Seeweg nach Brunnen und dann mit dem Tram nach Schwyz!» (Der Betrieb dieser Strassenbahn wurde 1963 eingestellt.)

Weitere Bekanntschaften mit den Dampfschiffen machte Emil Steinberger dann als 14-Jähriger auf der STADT LUZERN als Schiffskellner (siehe Kasten) und schliesslich in den 60er-Jahren in einem Sketch zu einem Jubiläumsanlass als so genannter «Fachmann», der erklären musste, was die Dampfschiffe eigentlich in Bewegung setzt – dies also, bevor man Emil als Kabarettisten überhaupt gekannt hatte. Emil erklärte dies zusammengefasst in etwa folgendermassen: «Diese Schaufelräder, die spedieren das Wasser mit Wucht nach hinten, das Wasser sucht dann seinen Weg bis ans Ufer, dort wird es aufgehalten und kommt mit Wucht wieder zurück Richtung Heck, und so erhält das Schiff ständig wieder einen Schub von hinten!»

### «Dampfschiff ahoi oder ade»

Weniger lustig dann ging es im Frühling 1976 zu, als die Benennung eines vom Stapel gelaufenen Motorschiffes mit dem Namen «Unterwalden» bei den Dampferfreunden eine Welle der Empörung ausgelöst hatte – der neuerliche Gebrauch des Namens «Unterwalden» wurde als eine Provokation empfunden, welche das Schicksal des gleichnamigen Dampfers präjudizieren sollte. Emil erinnert sich: «Ich ärgerte mich auch so gewaltig.» Im «Vaterland» (heute Neue Luzerner Zeitung) vom 17. April 1976 war zu lesen: «Seinem Zorn über die Verwendung des Namens «Unterwalden» für das neuste Motorschiff hat Emil Steinberger rasch Luft gemacht. Im Foyer seines Atelierkinos an der Theaterstrasse hat der

Kabarettist unter dem Motto «Dampfschiff ahoi oder ade» eine Ausstellung zusammengestellt, welche für das Anliegen der Dampferfreunde und insbesondere für die Erhaltung des Dampfers UNTERWALDEN werben soll.»

DS UNTERWALDEN konnte schliesslich saniert werden und erlebte 1985 seine zweite Jungfernfahrt. Und jetzt also liegt der altehrwürdige Raddampfer mit Jahrgang 1902 wieder auf dem Trockendock in der Luzerner Werft. UNTERWALDEN-Botschafter Emil Steinberger dazu: «Heute sind wir alle stolz, wenn wir die Dampferflotte sehen. Dabei ist dies nur den aktiven Dampferfreunden zu verdanken – ihnen gehört erneut unsere Unterstützung!» Mit wirtschaftlichen wie emotionalen Aspekten begrün-



Foto: Maria Wolf

dete Emil Steinberger die Notwendigkeit der Erhaltung aller fünf Raddampfer. «Die ganze Region Vierwaldstättersee lebt zu einem grossen Teil vom Tourismus – da spielen diese Dampfschiffe eine nicht wegzudenkende Rolle. Des Weiteren empfinde ich diese Schiffe rein optisch betrachtet einfach ausgesprochen schön, in Sachen Nostalgie gibt es für mich nichts Schöneres als diese stolzen Dampfer!»

Max Wolf

### Emil als Schiffskellner

Ob Sie es glauben oder nicht: Emil Steinberger war auf der STADT LUZERN als Schiffskellner engagiert, und zwar lange vor seiner Laufbahn als Kabarettist. Allerdings dauerte diese Anstellung nur knapp einen Tag ... und das kam so:

Als Vierzehnjähriger – das war 1947 – wünschte sich Emil ein eigenes Velo, wofür sein Taschengeld zu knapp bemessen war. Auf Anraten eines Schulkollegen bewarb er sich an einem Sonntagmorgen um fünf Uhr beim Hotel Bernerhof mit zwanzig andern Jungen zusammen um einen Einsatz auf einem Dampfschiff. Es klappte: Der Chef der Schiffsgastronomie meinte zu Emil: «Jooh, bisch no en Suubere!» Und Emil landete als Schiffskellner auf dem Flaggschiff STADT LUZERN. Die folgenden Zeilen stammen aus der Feder von Emil:

«Als wir von Flüelen wieder in Richtung Luzern fahren, war es meine Aufgabe, die bestellten Menüs aus der Küche zu holen, sie die Treppe hinauf und über Deck, mitten durch die Ausflügler hindurch, zu den Tischen im Restaurant zu tragen. Das war gar nicht so einfach. Immer wieder musste ich laut rufen: «Exgüsi!», es gab auf diesem Weg auch ein kleines Hindernis zu überwinden. Bevor ich mit den schön dekorierten Fleischplatten das Restaurant betreten konnte, galt es, mit dem Knie eine Pendeltüre aufzustossen, sie dann gekonnt mit dem Rücken abzufangen und mich schnell hindurch zu schieben.

Ich kam wieder mit einer grossen Menüplatte bei der Pendeltüre an, stiess sie mit dem Knie auf und fing sie mit dem Rücken ab. Aber genau in diesem Moment schnellte die andere Flügeltüre

zurück und schleuderte mir die ganze Fleischplatte mitsamt dem Kartoffelpüree, den Karotten, Erbsen und der Sauce aus der Hand. Mit lautem Geschepper fiel die Platte zu Boden und deckte das ganze Essen unter sich zu. Nur das Kartoffelpüree und die Sauce spritzten seitlich unter der Platte heraus.

Total deprimiert und mit Herzklopfen ging ich zurück in die Küche. Dort gab es einen Aufschrei, und es wurde lautstark geflucht. Letztendlich vertraute man mir aber doch eine neue Menüplatte an.

Wieder kam ich bei der Flügeltüre an. Diesmal würde ich vorsichtiger sein. Ich wollte gerade mit dem Knie die Tür aufstossen, als ich mit dem Standbein auf dem schlecht gereinigten Boden ins Rutschen geriet und mitsamt der Platte zu Boden fiel. Dabei landete das ganze Essen auf mir. Die Passagiere brachen in lautstarkes Gelächter aus. Ich begriff diese Reaktion. Das war Komik total! Charlie Chaplin hätte es nicht besser inszenieren können. Aber leider gab es für meine ungewollte Slapstickeinlage keine Gage, sondern einen fürchterlichen Anschiss in der Küche, und die Buffetdame meldete den Köchinnen, ich solle mich bloss nicht mehr im Restaurant blicken lassen. «Casch go! Mir bruuched dich nümme.» Aber ich konnte ja schliesslich nicht ins Wasser springen. Und am berühmten Tellsprung waren wir auch schon vorbei, sonst hätte ich es, wie Tell, gewagt abzuhaufen und wäre zu Fuss nach Luzern zurückgekehrt.»

Die ganze Geschichte stammt aus dem Buch «Wahre Lügengeschichten» von Emil Steinberger, erschienen im Verlag Edition E GmbH, 1820 Montreux.



Niemand zu klein oder zu gross, niemand zu jung oder zu alt, um «Flagge zu zeigen für die UNTERWALDEN»! Ein rührendes Beispiel für die letztgenannte Kategorie darf ich gleich nachfolgend wiedergeben – es handelt sich um eine fein säuberlich handgeschriebene Karte, datiert vom 30. April 2009, zuhänden unseres Präsidenten.

« Sehr geehrter Herr Fuchs,

Morgen findet ja die GV statt – ich traue mir nicht wegen meinem Hexenschuss zu kommen. Ich hoffe aber ganz fest auf nächstes Jahr, bin halt mittlerweile schon 92 geworden! Bitte entschuldigen Sie mein Fernbleiben für dieses Jahr. Ich las in der Zeitung, dass Sie schrieben, wenn jedes Mitglied 400 Franken schicken würde, wäre alles OK. Es sollens alle mir nachmachen, dann gibts ein Reserve-Stöckli. (Ich spendete 1500 Franken!!!)

Mit freundlichen Dampfgrüssen  
von Elsi Wegmüller aus Gümligen »

Herzlichen Dank für diese Zeilen, und alles Gute Frau Wegmüller. Wir freuen uns, wenn wir Sie nächstes Jahr an unserer Generalversammlung begrüssen dürfen!

Dreimal insgesamt durfte ich an einer GV als Laudator auftreten, nämlich bei der Ehrenmitglied-Ernennung von Edwin Schmidli, Werner Meyer und neulich von Emil Zuber. Weil ich in meinen Ausführungen den Namen des zu Ehrenden erst gegen Schluss erwähnte, brauchte es immer die Nennung eines bestimmten Ereignisses, bis der Geehrte selbst merkte, dass er gemeint war. Das war auch bei Emil Zuber nicht anders, bis ich dann seinen Lieblingsberg, die Rigi, erwähnte. «Das war eine Riesenüberraschung für mich», gestand unser neues Ehrenmitglied, der schon seit 33 Jahren aktiv im unserem Vorstand mit-



arbeitet. Übrigens: Wenn Sie Emil Zuber gerne nochmals in seiner schmucken historischen Uniform als Kondukteur bei den Dampffahrten der Rigibahnen (jeweils Samstag und Sonntag) in Aktion erleben möchten, so bietet sich in diesem Sommer die letzte Gelegenheit dazu. «Ich habe diese Fahrten mit viel Herzblut mitgemacht, aber Ende Saison ist definitiv Schluss damit», meint der heute 76-Jährige. Und eigentlich hat er den Ruhestand verdient, auch wenn ich nicht so ganz sicher bin, ob Emil einfach mir nichts dir nichts abschalten kann.

Die STADT LUZERN absolvierte während unserer Generalversammlung in Hergiswil eine rund 40-minütige Rundfahrt. An Bord befanden sich rund 100 Hergiswilerinnen und Hergiswiler, die unserer Einladung zu einer Gratis-Fahrt mit dem Flaggschiff gefolgt waren. Die Gäste wurden von Sergio Bonomo herzlich willkommen geheissen, und sie erfuhren von unserem langjährigen Vorstandsmitglied viel Wissenswertes über unsere Vereinigung und die Sammelaktion «Flagge zeigen für die UNTERWALDEN». Sergio, zumeist im Wander- oder Freizeitlook anzutreffen, hatte sich eigens für diesen Auftritt in Blazer, Hemd und Krawatte gestürzt – und durfte dafür einige Komplimente einheimen!



Nach dem 80. Geburtstag der STADT LUZERN vor Jahresfrist dürfen dieses Jahr gleich zwei Schiffe der SGV-Flotte einen runden Geburtstag feiern. Dabei handelt es sich nicht um Dampfschiffe – bis zum 100. Geburtstag der GALLIA fehlen noch vier Jahre –, sondern um zwei beliebte Motorschiffe. Da wäre einmal das 80-jährige «Rütli», das im Mai 1929 zu seiner ersten Fahrt auslaufen durfte. Gebaut wurde das «Rütli» – ebenso wie die um drei Jahre ältere «Reuss» – von den Gebr. Sachsenberg in Rosslau. Die Baukosten des Rütli fielen verhältnismässig günstig aus, und dies hat-

te seinen Grund: Die Schale dieses Motorschiffes wurde nämlich als Teil der Konventionalstrafe für die mangelhafte Lieferung der STADT LUZERN von den Gebr. Sachsenberg geliefert!

Vor 50 Jahren, genau am 25. Juni 1959, erfolgte der Stapellauf des MS «Schwyz».

Dieses in der Werft von der Dampfschiffahrts-Gesellschaft des Vierwaldstättersees (DGV) erbaute Schiff ersetzte das im gleichen Jahr aus-rangierte DS SCHWYZ.

Wir gratulieren und wünschen den beiden rüsti-gen Geburtstagsschiffen noch viele Einsätze auf unserem schönen See!

### Prost – und danke schön!

Die intensivierte Zusammenarbeit mit der Schiffsgastronomie Tavolago hat erfreulicherweise Früchte getragen: Alle unsere Mitglieder erhielten mit dem Ausweis 2009 einen Konsumations-Gutschein, auf neu gestalteten Tischsets findet sich ein ausführlicher Hinweis auf unsere Sammelaktion, und schliesslich erhält jeder Gast mit der Rechnung eine Postkarte mit allen Angaben zur Mitgliedschaft und ebenso zur Sammelaktion UNTERWALDEN. Über 50 ausgefüllte Karten sind inzwischen bei unserer Geschäftsstelle eingetroffen! Bleibt noch das SGV-eigene Bier namens Urbräu, das auf Bierdeckeln serviert wird, auf denen ebenfalls um Unterstützung für die UNTERWALDEN gebeten wird. Und zu guter Letzt sei noch erwähnt, dass Tavolago-Chef Samuel Vörös und seine Mitarbeiter nach der Generalversammlung in Hergiswil jeden der rund 750 Dampferfreunde mit einer Flasche Urbräu beschenkten. Da bleibt mir nur noch zu sagen: Prost – und vielen Dank!

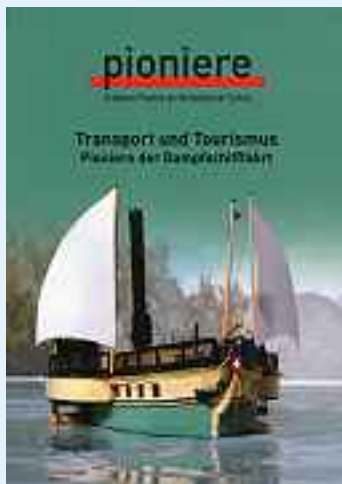
### Wettbewerb auf DS STADT LUZERN

Bei der Gratisrundfahrt für die Hergiswiler Bevölkerung nahmen rund 100 Personen teil. Den Wettbewerb richtig beantwortet hatte Frau Erika Zibung aus Hergiswil. Sie darf mit einer Begleitperson einen ganzen Tag Dampfschiff fahren.

Wir gratulieren und wünschen ihr ein schönes Erlebnis auf dem Vierwaldstättersee!

NEU

# Pioniere der Dampfschiffahrt



Dieser Tage ist ein neuer Band in der Reihe «Schweizer Pioniere in der Wirtschaft und Technik» erschienen, der sich an alle wissbegierigen Dampferfreunde richtet. Der reputierte und vielen Freunden der Dampfschiffahrt bekannte Dr. Jürg Meister hat die Erschliessung zahlreicher Schweizer Seen für die Schifffahrt zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf leicht verständliche Weise beschrieben. Die Rede ist dabei von insgesamt dreizehn Pionieren, die auf dem Genfersee, dem Neuenburgersee, dem Thuner- und Brienersee, dem Vierwaldstättersee, dem Zürichsee sowie dem Rhein und dem Bodensee nachhaltige Zeichen für die Schifffahrt setzten. Dr. Bernhard Ruetz, Geschäftsführer des Herausgebers dieses 85 Seiten umfassenden Bandes, stellt denn in seinem Vorwort fest, dass sich die Mobilität der Schweiz ohne die individuelle Leistung, den Mut und das Engagement der vorgestellten Pionierpersönlichkeiten wohl um einige Jahrzehnte verzögert hätte.

## Fünf Franken für die UNTERWALDEN

Herausgeber ist der Verein für wirtschaftshistorische Studien in Zürich. Wir können Ihnen, liebe Dampferfreunde, dieses lesenswerte Werk, mit zahlreichen Illustrationen und Fotos, für den Preis von 25 Franken anbieten. An dieser Stelle danken wir dem Herausgeber ganz herzlich, dass auch er Flagge zeigt für die UNTERWALDEN – von jedem verkauften Exemplar gehen nämlich direkt fünf Franken auf das Spendenkonto DS UNTERWALDEN!

Max Wolf

Auf der Vereins-Website der Dampferfreunde Vierwaldstättersee können Sie zwischen dem 1. Juli und dem 31. August 2009 an einem Wettbewerb teilnehmen. Unter den richtig eingegangenen Lösungen werden Tageskarten zur freien Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee verlost.



Beispielseite des Wettbewerbs

## Wettbewerb auf [www.dampfschiff.ch](http://www.dampfschiff.ch)

Auf unserer Vereins-Website [www.dampfschiff.ch](http://www.dampfschiff.ch) sind zwischen dem 1. Juli und dem 31. August 2009 auf sechs verschiedenen Seiten blaue Kästchen versteckt. In den Kästchen befinden sich immer jeweils das Logo der Dampferfreunde Vierwaldstättersee und ein weisses Schiff, in welchem eine rote Zahl zu sehen ist (siehe Illustration).

### Wettbewerbsaufgabe

Suchen Sie die sechs blauen Kästchen und zählen Sie alle roten Zahlen zusammen. Dies ergibt die von uns gesuchte Lösungszahl.

Alle, welche uns bis zum 1. September 2009 die richtige Lösungszahl per E-Mail oder Briefpost zukommen lassen, nehmen an der Verlosung teil. Vergessen Sie nicht, nebst der Lösungszahl auch Ihre vollständige Adresse hinzuschreiben.

**E-Mail** redaktion@dampfschiff.ch  
**Post** Dampferfreunde Vierwaldstättersee Wettbewerb  
Sagenstrasse 48  
6030 Ebikon

Die Gewinner werden bis Ende September 2009 schriftlich benachrichtigt und auf der Vereins-Website bekannt gegeben.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen; auch Nichtmitglieder des Vereins Dampferfreunde Vierwaldstättersee.

Ausgenommen sind einzig die Mitglieder des Vorstands der Dampferfreunde Vierwaldstättersee. Jede Person darf nur ein Mal am Wettbewerb teilnehmen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und es wird keine weitere Korrespondenz geführt.

Bruno Schuler



**Dampferfreunde Vierwaldstättersee**  
Postfach, 6002 Luzern  
[info@dampfschiff.ch](mailto:info@dampfschiff.ch), [www.dampfschiff.ch](http://www.dampfschiff.ch)

### Geschäftsstelle

Telefon 041 442 03 03, Fax 041 442 03 02  
Montag, 16.00–20.00 Uhr  
Dienstag–Mittwoch, 08.00–12.00 Uhr

### Bankverbindung

Raiffeisenbank Luzern  
Clearing-Nr. 81203, Postkonto 60-2339-7  
• Spenden- und Gönnerbeiträge: Kt. Nr. 45477.35  
• Mitgliederbeiträge: Kt. Nr. 45477.49